

## Gartenarbeiten im Mai

Gemüse- und Obst aus dem eigenen, gut betreuten Garten, trägt viel für gesundes,



langes Leben bei. In der Natur hat jedes Lebewesen seine Funktion und ist Glied einer langen Kette. Marienkäfer und Flurfliegen sollte man anstatt Chemie einsetzen. Ebenso Kräuteransätze zur Bekämpfung von Schädlingen.

## Gemüse



**Vom 11. bis 15. Mai stehen die Eisheiligen wieder im Kalender und werden von den meisten Gartenbesitzer respektiert. Obwohl sie in den letzten Jahren zu**

**dieser Zeit keinen Frost mehr brachten, haben wir deswegen keine Garantie. So warten vorsichtige Gärtner dieses Datum ab und bringen, vor allem die vorgezogenen Sonnenkinder, erst nachher ins Freie.**

Nun können jene, die ein Glashauss oder Frühbeet haben und dies rechtzeitig vorbereitet und bepflanzt haben,



schon lange herrlichen Blattsalat in



den verschiedensten Farben ernten. Ferner auch köstlichen Kohlrabi und wunderbare Radieschen bereichern die Jause.

Natürlich ist auch alle 14 Tage bei abnehmendem Mond Salat und Radieschen zu säen und zu setzen.

### **Wurzelgemüse,**

Kartoffel, Rettich, Rote Rüben, obwohl ein Teil ober der Erde wächst, sind bei



abnehmendem Mond zu säen. Salatpflanzen kommen sehr seicht in den Boden und wer Salatpflanzen kauft, drückt den Substratballen fest auf die Erde, doch die Hälfte davon sollte ober der Erde bleiben. Kohl- und Fruchtgewächse kommen tief in den Boden und werden noch angehäufelt. Gurken bis zu den Keimblättern.



**Oberirdische** Essen, werden bei zunehmendem Mond gesät und gesetzt. Kohlgewächse, Fruchtgemüse und Hülsenfrüchte (Bohnen,

Erbsen) werden bei zunehmendem Mond gesät.

Beim Salat sollte man auch auf den Pflücksalat nicht vergessen. Pflücksalate sind eine wesentliche Bereicherung unserer Salate wegen der bunten Farben und wegen der laufenden Entnahme von Blättern. Man muss nicht gleich ein ganzes Häufel ernten, sondern nur ein paar



Blätter, die durch Blüten von Gartenkresse, Borretsch und vielen Anderen den Salat noch bunter gestalten. Besonders Kinder essen gerne diese Blüten, wenn sie es von den Eltern her kennen.

Wer vom Vorjahr **Petersilienpflanzen** stehen hat, oder diese Pflanzen sehr früh vorgezogen hat, kann nun auch schon frisches Petersiliengrün als Würze zu den verschiedensten Gerichten verwenden.



**Kohlgewächse** sind laufend zu pflanzen. Gerade bunter Karfiol trägt viel zur bunten Gestaltung des Gemüsegartens bei. Über die Sorte Romanesco habe ich in der Bundeszeitung ausführlich berichtet. Kohlgewächse benötigen tiefgrün-digen, nährstoffreichen, durchlässigen Boden.

Besonders wichtig für alle Pflanzen ist die **Mulchung** der Beete. Dadurch wird eine Bodenmüdigkeit verhindert, der Wasserverbrauch ist weniger und durch die Verrottung werden dem Boden wieder Nährstoffe zurück gegeben. Rasenschnitt eignet sich besonders. Davon hat man ohnehin meist zu viel für den Kompost. Da Kohlgewächse Starkzehrer sind, sollten sie nach Schwachzehrern gesetzt werden.



Nach den Eisheiligen können alle Pflanzen an den für sie vorgesehenen Platz kommen. Ich glaube, dass es dabei heuer zu Platzproblemen

kommen kann. Der vorgesehene Platz wird oft durch andere Pflanzen wie Spinat oder Feldsalat noch besetzt sein.

**Tomaten** sollten an die sonnigste Stelle kommen und sind die einzigen Pflanzen, die immer auf die gleiche Stelle gesetzt werden dürfen, solange keine Krankheit aufgetreten ist. Doch welche Sorte? Bei Fleischtomaten für Salat und Saucen wird es schon eine Lieblingssorte geben. Bei Cocktailtomaten zum Naschen wird es schon eher Probleme bei der Auswahl der Lieblingssorte geben. Die Auswahl ist riesig und man sollte daher verschiedene Sorten, vor allem auf ihren Geschmack testen. Jährlich kommen einige Neue, besondere Sorten dazu.



Ferner sind **Paprika** und **Pfefferoni**, auch nach Wunsch der Schärfe, zu setzen. Gerade Paprika sind für die Jause und Küche besonders gut zu verwerten. Davon kann man laufend ernten und wenn es zu viele gibt, kocht man daraus gefüllte Paprika, die man gut tiefgefrieren kann. Bei Chili gibt es auch, je nach Schärfe, eine riesige Auswahl, so dass viele die Qual der Wahl haben.



Besonders für Kleinkinder ist Bio besser, jedoch auch für die Erwachsenen. Bio pur haben jene, die ihr Gemüse selber ziehen. Blattsalate mit dem höchsten Vitamin- und dem

niedrigsten Nitratgehalt, außerdem mit mehr Mineralstoffen und sekundären Pflanzenstoffen. Verlieren doch besonders Blattsalate relativ rasch Vitamine. Wird Gemüse geerntet, bevor das vorgelagerte Nitrat durch die Photosynthese in Zucker, Stärke usw. verarbeitet ist, wird Nitrat in Verbindung mit dem Speichel, durch Magen und Darm zu Nitrit und Nitrit ist stark krebserregend. Außerdem haben selbst gezeigte Gemüse niedrigere Schadstoffwerte und vor allem keinen Gehalt an Pestizidrückständen, bei gekauftem inländischem Gemüse ist dieser wesentlich geringer als bei Ausländischem. Grund ist der geringere Einsatz von Chemie bei Pflanzenschutzmitteln. Auch die kürzeren Transportwege bedeuten weniger Vitaminverlust. Eine gute Nachricht für Männer: eine Studie ergab, dass Männer die zu **Bio greifen**, mehr Spermien produzieren.

Nach einer Studie der Harvard School of Public Health wurde festgestellt, dass bei Erwachsenen, die regelmäßig Tomaten verzehrten, das Krebsrisiko (Prostata) um 50% gesenkt wurde. Tomaten sind Multischutz durch die antioxidativ wirkenden Vitamine und Lycopin, das auch gesundheitsfördernde Wirkung hat.



**Buschbohnen und Stangenbohnen** können schon in den Boden kommen, denn bis diese gekeimt haben, gibt es keinen Frost mehr. Bei den Stangenbohnen haben Feuerbohnen eine

besonders schöne rote Färbung der Blüte und eignen sich besonders zum

Verdecken eines Komposters oder sonstiger Flächen. Bohnen gehören, so wie die Erbsen, zu den Leguminosen. Die gelben Kügelchen an ihren Wurzeln können den Stickstoff der Luft in pflanzenverträgliche Form umwandeln.



Auch die Samen von **Zucchini, Melonen und Kürbis** gehören jetzt in den Boden.

Diese kommen auch erst aus dem Boden, wenn es keine Fröste mehr gibt. Bei den Kürbis gibt es Speisekürbis und Zierkürbis. Zierkürbis sind lange eine schöne Dekoration im Spätherbst und Winter. Köchinnen bringen herrlich schmeckende Suppen und Speisen vom Speisekürbis auf den Tisch.

Rucola ist eine einjährige Pflanze. Für Rucola sind die besten Aussaaten im Frühjahr und im Herbst. Rucola ist sehr schnellwüchsig und daher auch als Zwischenkultur bestens geeignet. Man kann ihn als Würfelsaat oder in Reihensaat ausbringen. Die wichtigsten Inhaltsstoffe sind Kohlenhydrate, Eiweiß, Kalium und Kalzium, sowie Provitamin A und hoher Gehalt an Öl in den Samen. Die jungen Blätter schmecken angenehm, ältere etwas bitter. Man kann ihn als Salat sowie gekocht wie Spinat verwerten.



**Rucola** gedeiht sowohl in der Sonne als auch im Halbschatten. Man kann laufend davon immer die jungen Blätter ernten.

# Obstgarten

**Erdbeeren** gehören botanisch zu den Nüssen, obwohl wir sie Beeren nennen. Die Wasserverdunstung des Bodens wird verringert wenn man bei



Erdbeerpflanzen Stroh unterlegt. Unkräuter werden dadurch unterdrückt und die Erdbeerfrüchte bleiben bis zur Reife ganz sauber. Beim Pflücken der Erdbeeren sollten die Stängel mitgepflückt werden, dadurch bleibt die Frucht unverletzt und hält länger. Man sollte sie so schnell wie möglich kühl stellen. Je kühler, desto besser, damit bleibt sie länger frisch. Die Erdbeerfrucht „atmet“ nämlich auch nach dem Pflücken weiter.

Erdbeerfrüchte sind ausgesprochene Saisonfrüchte. Man kann sie, je nach Sorte, von Anfang Mai bis Ende Juni ernten. Immertragende auch länger. Voll reif duften sie nicht nur wunderbar, sie schmecken auch ausgezeichnet.

Im Mai ist der Obstgarten eine Augenweide durch die herrliche Blüte. Beim Austrieb der Obstgehölze sollte man regelmäßig Kontrollgänge machen, um auftretende Schäden sofort zu erkennen und rechtzeitig zu reagieren. Vor allem besteht große Gefahr bei der Baumbüte wegen der Infektion durch die Bakterien des Feuerbrandes. Unbefruchtete Blüten fallen ab. Bilden sich jedoch braune Blütenbüschel, handelt es sich dabei um Blütenmonilia oder Feuerbrand. Und davon ist sofort die Gemeinde zu verständigen.

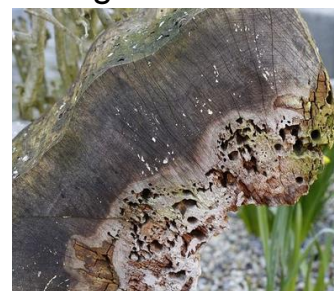


Ist die Befruchtung hoch, sollte bei den Spalier und Buschbäumen sofort ausgedünnt werden. Damit eine Frucht normal ernährt werden kann, sind dazu mindestens 10 bis 12 Blätter notwendig. Diese Zahl sollte in Summe annähernd stimmen. Das ist bei höheren Bäumen durch den Winterbaumschnitt zu regeln.

Damit wir weniger Probleme mit Schädlingen, ohne Anwendung von Chemie haben, sollten wir auf unsere Nützlinge achten und diese fördern. Was liegt da näher, als ihnen Nisthilfen im Obstgarten zu schaffen. Diese sind relativ schnell angefertigt und dienen den Nützlingen viele Jahre. Diese Nützlingshotels sind für Kinder eine gute Beobachtungsstation. Es gibt sehr schöne und vor allem gute Hotels zu kaufen.



In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Nützlinge laufend verringert, da es an Nistmöglichkeiten fehlt. Durch unser modernes Bauen und Wohnen gibt es für Nützlinge kaum Unterschlupfmöglichkeiten. Früher gab es alte Holzschuppen mit ihrem mürben Holz, bröckelnde Mauern aus Mörtel und morsche Holzzäune. Heute haben wir nur glatte Wände und die Verwendung des Kunststoffes hat den Lebensraum der Nützlinge wesentlich verringert. Wir können diese Nistmöglichkeiten auch mit den Kindern selber schaffen. Dazu dienen den Hautflüglern Höhlungen im Holz oder hohle Pflanzenstängel. Am einfachsten ist es, markhaltige Stängel



von Holunder oder Schilf zu Bündeln zusammenbinden und an einer sonnigen Stelle im Garten festzubinden. Weiteres können wir in Hartholzklötze Löcher bohren. Die größten zu bohrenden Löcher von einem Zentimeter Durchmesser sollten bis zu 10cm tief angelegt werden. Kleinere Bohrungen ab 2 oder 3 Millimeter brauchen nur 3-4cm lang sein. Wichtig ist, dass ein Nistholz viele unterschiedlich große Löcher enthält, damit die verschiedenen Nützlinge darin Unterschlupf finden. Solche Nisthilfen bleiben natürlich auch im Winter im Freien.



Wenn Ende Sommer und im Herbst auf den Bäumen Obst fault, sind meist die Wespen schuld. Sie stechen das Obst an und dann fault es am Baum. In der Halle haben wir Wespengläser lagernd. Diese werden ca. ein Drittel mit Most oder irgend einem Fruchtsaft gefüllt, dem unbedingt ein Schuss Essig beigegeben wird, damit keine Biene in das Glas geht. Dadurch werden wesentlich weniger Früchte faulen.



Unter Borkenschuppen haben die Larven vom Apfelwickler überlebt. Die lockere Borke sollte entfernt werden. Im Juni bringen wir wieder Pheromonfallen und Wellpapperinge an. Für guten Erfolg sollte man auch die Nachbarn inspirieren.

## Ziergarten

Nun ist wieder die Blütezeit der Königin der Blumen. Die Tulpe kam erst am Ende des 16. Jahrhunderts nach Europa. Damit Tulpen zum Blühen

kommen, brauchen sie einen Kältereiz und daher sind die Zwiebeln im Herbst einzupflanzen. Nun blühen sie und lassen die Herzen der Blumenliebhaber höher schlagen. Verblühtes ist sofort zu entfernen, die Blätter müssen jedoch noch die Zwiebeln auf-tanken. Nun sollte man schon überlegen, welche Ein-jahresblumen anstelle der ab-blühenden Zwiebelblumen gepflanzt werden sollen, um sich den ganzen Sommer über an einem bunten Blumenbeet erfreuen zu können.



Nun kommen auch die Wärme liebenden und frostempfindlichen Dahlien, Gladiolen und Canna in die Erde. Wenn Sie diese vorgezogen haben, aber erst nach den Eismännern. Dahlien sind sehr schön, in allen Farben und Formen erhältlich und auch für die Blumenvase, je nach Sorte, gut geeignet. Wer noch keine Dahlien hat, sollte es wirklich einmal versuchen. Die Dahlie ist es sicher wert. Gladiolen sollte man gestaffelt setzen, damit man auch laufend Blüten hat.



Der Schnitt Frühjahrs- und Früh-sommer blühender Gehölze erfolgt nach der Blüte.

Bei Forsythien schneidet man alte Äste an der Basis ab oder man leitet auf einjährige Triebe ab. Man kann auch Forsythien formen.



Die Forsythie blüht am zweijährigem Holz. Die Triebe, die heuer wachsen, stehen im nächsten Frühjahr in Blüte. Beim Flieder sollten abgeblühte Dolden gleich nach der Blüte ausgeschnitten werden. Winterjasmin sollte alle paar Jahre ausgelichtet werden. Ebenso werden bei Spieren und Deutzien nach der Blüte alte Triebe entfernt oder auf junge Triebe abgeleitet. Die Rosen treiben schon schön an und werden, je nach Sorte, bald blühen.

Gegen Rosenrost und Sternrußtau



kann man nur vorbeugend spritzen. Ist ein Blatt einmal infiziert, gibt es keine Rettung mehr und die anderen Blätter werden ebenfalls angesteckt. Als Spritzmittel eignet sich Gesal Pilzfrei. Sind die Rosen auch von fressenden oder saugenden Schädlingen befallen, verwendet man Gesal Rosenschutz Combi. Anwendung nach Angaben des Herstellers. Beim Bewässern sollten die Blätter der Rosen nach Möglichkeit trocken bleiben. Damit man den gewünschten Blütenflor erreicht, sollte man mit einem Volldünger die Möglichkeit dazu schaffen. Dazu ist es auch wichtig, verblühtes laufend zu entfernen. Rosen werden immer bis zum ersten voll ausgebildeten Rosenblatt zurückgeschnitten. Die meisten haben 7 Fliederblätter. Samenansatz ist auch bei Narzissen, Tulpen, Hyazinthen, Rhododendren und Azaleen zu verhindern. Ansonsten stecken sie die ganze Kraft in die Vermehrung statt in den gewünschten

Blütenansatz. Aus Samen zieht kaum jemand neue Pflanzen oder Sorten.

Einjährige Stauden können jederzeit angebaut werden, denn bis diese keimen, sollte es keinen Frost mehr geben. Nach den Eismännern kommen auch die Sonnenkinder unter den Zweijährigen Stauden an ihren Platz.

Buddleja Davidii blüht in den Farben weiß, purpurrot, blau bis tiefviolett. Buddleja zählen zu den wenigen im Spätsommer blühenden Ziersträuchern und sollten in keinen Garten fehlen. Sie könnten auch noch gepflanzt werden. Besonders wertvoll sind diese Sträucher neben Terrassen, da besonders diese Sorte unwiderstehlich alle Insekten anzieht und dadurch interessant zum Beobachten wird. Gerade für Kinder ist das Beobachten der Insekten eine sinnvolle Tätigkeit und eine Bereicherung ihres Wissens. Buddleja sind ungemein starkwüchsig und blühen bei einem Rückschnitt schon bald im Frühjahr, besonders üppig. In strengen Wintern frieren sie oft stark zurück, doch die Triebe können sogar bis auf kurze Stümpfe über der Erde zurückgenommen werden.

Auch Wasserpflanzen brauchen eine Betreuung. Ab Mitte Mai können Wasser- und Sumpfpflanzen geteilt oder umgesetzt werden. Die Pflanzzeit wurzelnackter Pflanzen geht bis Ende Juni.

Besonders durch falsche Pflege können krautige Pflanzen im Rasen, sogenannte Unkräuter, auftreten. Um dies zu verhindern, ist regelmäßiger Schnitt, optimale Düngung und ausreichende Bewässerung notwendig. Nicht täglich, sondern durch-

dringend bewässern. Dazu sind 10



Liter Wasser pro Quadratmeter nötig.

Hat der Rasen im Winter gelitten, sollte bei absolut trockenem Boden der Länge nach und quer vertikutiert werden. Ist sehr viel Moos beim Rasen, sollte dieser entsorgt und nicht kompostiert werden, da Moos lange nicht verrottet. Dazu wird der Rasen vorher etwas tiefer gemäht. Besonders bei intensiver Schnitthäufigkeit haben unsere Rasenflächen einen relativ hohen Nährstoffbedarf. Ohne entsprechende Düngung ist ein schöner, dichter und strapazierfähiger Rasen nicht erreichbar.

## Balkon - und Zimmerpflanzen

**Am 09. Mai ist Muttertag. Ein Ausflug in eine besondere Gärtnerei, bei der die Mutter ihre Lieblingspflanze aussuchen kann, ist für sie sicher ein Höhepunkt. Wichtig ist, dass die Mutter mit ihrer Lieblingspflanze lange an diesen Tag denkt.**

Nach den Eismännern kommen, auf die bis dahin kahlen Balkone, die bunt bepflanzten Balkonkistchen. Oft sieht man in einer Straße viele bunte Balkone, die um den Preis der schönsten Bepflanzung wetteifern. In vielen Gemeinden gibt es auch Bewertungen der schönsten Gartenanlagen, der schönsten Balkone



sowie auch eine Bewertung von schön gepflanzten Brücken. Solche Bewertungen eifern alle zu besonders schöner Bepflanzung an, die damit ein ganzes Ortsbild prägen.

Nun kommen auch die Kübeln mit den wunderschönen Terrassenpflanzen an ihren Platz. Natürlich werden sie, genau so wie die Balkonblumen in bestes, vorgedüngtes Substrat umgetopft. Nur das beste Substrat ist gerade gut genug, müssen sie doch wieder bis zum ersten Frost gut gedeihen und reichlich blühen. Manche Pflanzen erinnern uns oft lange an einen schönen Urlaub.

Ist ein Umsetzen in ein größeres Gefäß aus Gewichts oder Platzgründen nicht mehr möglich, ersetzt man nur die oberste Schicht vom Substrat. Dabei ist besonders auf Wurzelbeschädigung zu achten. Durch laufende Düngung muss die Pflanze genug Nährstoffe erhalten und darf auch unter Wassermangel nicht leiden.

In den Kloostergärten wurden schon im frühen Mittelalter südländische Pflanzen, vor allem für Heilzwecke, in Kübeln gezogen. In der Neuzeit wurde durch die Erforschung neuer Länder diese Gartenarchitektur mit der Entwicklung von Orangerien und anderen Pflanzen bereichert. Man sollte auch an Änderungen denken. Damit kann man die Terrasse ganz neu gestalten. Die Auswahl dazu ist riesig, doch auf die Ansprüche der jeweiligen Pflanze ist Rücksicht zu nehmen. Ein Pflanzenkatalog bietet viele Möglichkeiten für jeden Standort.

Zimmerpflanzen lieben einen sommerlichen Aufenthalt im Freien, damit sie sich von den langen Winter-

monaten erholen können. Ausgenommen sind nur die sehr zarten Tropengewächse. Ab Ende Mai kommen diese Pflanzen in den Garten oder auf den Balkon, möglichst im Halbschatten. Für die Umquartierung wählt man einen trüben, aber milden Tag, damit sie sich langsam an die neuen Bedingungen gewöhnen können. Natürlich darf es draußen weder an Wasser noch an Nahrung fehlen. Stauende Nässe ist zu vermeiden. Am günstigsten ist es, die Pflanzen samt den Töpfen in die Erde an schattiger Stelle zu versenken, weil dadurch die Einwinterung im Herbst wesentlich schonender für diese Pflanzen ist.

Euer Gartenfachberater

Alois Obermayr +

### **Bauernregeln:**

2. Mai

Wie's im April und Maien war, wird das Wetter das ganze Jahr

3. Mai

Wie das Wetter am Kreuzfindungstag, bis Himmelfahrt es bleiben mag.

10. Mai

Phillip und Markus nass, macht den Bauern großen Spaß.

12. Mai

Pankraz und Urban ohne Regen, bringt großen Erntesege.

14. und 15. Mai

Vor Kälte bist du sicher nicht, bis Sophie vorüber ist.

16. Mai

Donners es im Maien viel, hat der Bauer gewonnenes Spiel.

Der Nepomuk uns das Wasser macht, dass ein gutes Frühjahr lacht.

17. - 18. Mai

Ein kühler Mai wird hochgeacht', hat stets ein gutes Jahr gebracht.

20. Mai

Mairegen bringt Segen.

24. Mai

Magdalena weint um ihren Herrn - darum regnet's an diesem Tag so gern.

25. und 26. Mai

Wie sich das Wetter an St. Urban (25.5.) verhält, so ist es 20 Tage bestellt.

Oder: St. Urban gibt der Kälte den Rest, sofern Servatius was übrig lässt.

31. Mai

Wer sein Feld bestellt zu Petronell (31. 5.) , dem wächst der Hafer prächtig schnell.